

## Beschluss

1.4 Dezentral, umweltverträglich und beteiligend: Ausbau der Erneuerbaren Energien

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz  
Beschlussdatum: 24.11.2018  
Tagesordnungspunkt: TOP 3.1. Ökologisch (Kapitel und Projekte)

### Antragstext

1 Die Umstellung auf erneuerbare Energien bringt viele Vorteile: Weniger Umweltschäden, eine höhere  
2 regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze sowie eine Verringerung der Abhängigkeit von  
3 Energielieferungen aus dem Ausland. Unser Ziel ist der vollständige Umstieg auf natürliche und saubere  
4 Energien. Das wollen wir mit dem besten Verhältnis von Kosten und Ertrag umsetzen und plädieren dafür,  
5 dass Energie sparsam verwendet und nah am Verbrauch produziert wird. Insbesondere Wind- und  
6 Solarenergie wollen wir in Brandenburg umweltverträglich, dezentral und beteiligend ausbauen. Dafür  
7 müssen die Netze entsprechend angepasst und die Netzkosten gerechter verteilt werden. Die  
8 Umlagekosten für erneuerbare Energien im Strompreis werden sinken. Wir wollen zudem sicherstellen,  
9 dass die regionale Wertschöpfung aus erneuerbarer Energieerzeugung steigt, damit die  
10 Brandenburger\*innen stärker von der Energiewende profitieren.

11 Energie bestimmt unser Leben auch bei der Versorgung mit Wärme und Mobilität. Die öffentliche Hand  
12 kann im ganzen Land Vorreiter für den Umstieg auf Elektromobilität und die energieeffizientesten Gebäude  
13 sein. Für Landesverwaltung und -behörden konnten wir den Landtag bereits von einem Umstieg auf 100  
14 Prozent Strom aus Erneuerbaren Energien überzeugen und streben nun auch für die Wärme eine  
15 Versorgung aus Erneuerbaren an. Brandenburg besitzt die Ideen, die Investoren und die Technologien, um  
16 bei sparsamem Umgang mit Energie jedem einen hohen Lebensstandard bieten zu können.

#### 17 18 **Erneuerbare Energien ausbauen**

19 Um unser Ziel zu realisieren, benötigen wir in Brandenburg v.a. den entschlossenen weiteren Ausbau der  
20 Windenergie auf zwei Prozent der Landesfläche und eine Verdopplung der bisherigen Fotovoltaikleistung.  
21 Ende 2020 fallen die ersten Windkraftanlagen aus der EEG Förderung und müssen dann beweisen, dass  
22 Windkraft auch unter veränderten Rahmenbedingungen am Markt bestehen kann. Somit könnte der  
23 erneuerbare Strom auch für Verkehr und die Beheizung von Gebäuden mittels Wärmepumpe zur Verfügung  
24 stehen. Das Potential der Sonnenenergie wird bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Für geeignete  
25 Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden wollen wir eine Dachflächenpotenzialanalyse vorlegen und für  
26 Privathaushalte und Vermieter\*innen ein Anreizprogramm auflegen. Die bisher kaum genutzte Erdwärme  
27 wollen wir in der Förder- und Energiepolitik stärker berücksichtigen. Sie bietet eine emissionsfreie, Tages-  
28 und Jahreszeit unabhängige Energiequelle mit wenig Platzbedarf, die mit unterschiedlichen Temperaturen  
29 und Tiefenbereichen eine Vielzahl an Nutzungsvarianten ermöglicht. Konflikte mit dem Denkmalschutz  
30 wollen wir pragmatisch lösen.

31 Bei der Planung von Windenergieanlagen wollen wir nach Thüringer Vorbild eine Servicestelle zur Vergabe  
32 und Kontrolle eines Qualitätssiegels „Faire Windenergie“ initiieren. Ziel der Servicestelle soll sowohl die  
33 umfassende Beratung bei der Realisierung von neuen Windenergieanlagen, als auch die Klärung  
34 planerischer und finanzieller Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger\*innen und Kommunen sein. So wären  
35 zum Beispiel Strompreisvergünstigungen, Anteilskäufe oder ein jährliche Dividende für Anwohner\*innen

36 vorstellbar. Ebenso wäre auch eine Gewinnbeteiligung von Kommunen möglich, um mit dem Geld z.B. Kitas  
37 und Schulen zu sanieren. Aber für uns ist auch klar: Akzeptanz für Windenergie kann nicht erkaufte werden,  
38 sondern benötigt einen Mindestabstand von 1000 Metern zu bewohnten Gebieten und eine bessere  
39 Beteiligung und Teilhabe der Anwohner\*innen. Wir konnten bereits durchsetzen, dass die Regionalen  
40 Planungsgemeinschaften besser ausgestattet sind. Wir wollen sie weiter darin stärken, einen  
41 ausgewogenen Interessensausgleich herstellen zu können. Wir wollen Wege finden, die Ausgleichs- und  
42 Ersatzmaßnahmen wieder unkompliziert ortsnahe umzusetzen.

43 Der Wunsch, Energie aus erneuerbaren Quellen preiswert erzeugen zu wollen, muss klare Grenzen haben.  
44 Deshalb haben Windenergieanlagen in Naturschutz- Großschutz- und Vogelschutzgebieten nichts zu  
45 suchen. In anderen Schutzgebieten wollen wir sie nur zulassen, wenn es mit den Schutzziele vereinbar ist.  
46 Bei der Prüfung der Zulässigkeit von Windkraftanlagen müssen zudem die jeweils aktuellen Erkenntnisse  
47 der Wissenschaft berücksichtigt werden. Daher sollen die Tierökologischen Abstandskriterien (TAK) unter  
48 Berücksichtigung der Empfehlungen der jeweils aktuellen Helgoländer Liste regelmäßig fortgeschrieben  
49 werden.

50 .Bei der energetischen Biogasnutzung wollen wir den Ausbau stoppen und den Anbau von Energiepflanzen  
51 generell nachhaltiger gestalten. Wir wollen durch eine mindestens dreijährige Fruchtfolge der  
52 zunehmenden „Vermaischung“ der Landschaft begegnen. Um die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft wieder  
53 zu fördern, wollen wir mittel- bis langfristig den Ausstieg aus der Maisverwertung als Energieträger  
54 einleiten. Nahrungsmittelproduktion und Reststoffverwertung müssen Vorrang vor der Erzeugung und  
55 Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen als Energieträger haben. Zudem muss die Biomasse in einem  
56 vertretbaren Radius von der Biogasanlage anfallen.

57 Mit dem Ausbau der moorschonenden und moorerhaltenden Grünlandbewirtschaftung werden künftig  
58 vermehrt Verwertungsmöglichkeiten für Biomasse aus nassen Mooren erforderlich werden. Wir wollen  
59 Projekte unterstützen, die die Verwendung von Moor-Biomasse zur energetischen Verwertung entwickeln  
60 und erproben. Beim Anbau schnell wachsender Hölzer in Agroforstsystemen und Kurzumtriebsplantagen  
61 muss das Land Regelungen zur „guten fachlichen Praxis“ festlegen. Naturschutz und Energiewende müssen  
62 Hand in Hand gehen. Bei der Abwägung von Standorten ist für uns die Schwere des Eingriffs in Natur und  
63 Artenvielfalt entscheidend. Grundsätzlich sind wir gegen die Nutzung von Windenergie im Wald, denn ein  
64 artenreicher Mischwald kann kein geeigneter Standort für Windenergieanlagen sein. Ein artenarmer  
65 Kiefernstangenforst kann allerdings ein besserer Standort sein, als eine artenreiche offene Landschaft.  
66 Dies gilt es stets im Einzelfall abzuwägen.

67 Die Energieerzeugung aus Wasserkraft steht im Land Brandenburg im Widerspruch zu den Vorgaben der  
68 EU-Wasserrahmenrichtlinie. Wie inzwischen mehrere Studien belegen, ist das Wasserdargebot in den  
69 Brandenburger Flüssen und Bächen nicht rentabel zu nutzen, wenn die Anlagen mit funktionierenden  
70 Fischwanderhilfen für den Auf- und Abstieg der Fische kombiniert werden sollen. Jede neue  
71 Wasserkraftanlage stellt eine Verschlechterung für den Zustand des Gewässers dar. Deshalb soll es über  
72 den Bestand hinaus keine neuen Wasserkraftanlagen im Land Brandenburg geben.

### 73 **Strom, Wärme und Mobilität vernetzen**

74 Die Erneuerbaren Energien erzeugen immer zuverlässiger und preiswerter Strom. Diese Entwicklung wird  
75 sich fortsetzen. Wir wollen, dass erneuerbare Energie aus Brandenburg einen immer größeren Beitrag zur  
76 Beheizung der Gebäude und zum Antrieb von Fahrzeugen leistet. Es ist bereits möglich, dass die  
77 Brandenburger\*innen ihre Zukunft zu 100 Prozent erneuerbar planen und genießen können. Diese  
78 Entwicklung unterstützen wir Bündnisgrünen, wo es nur geht. Dabei müssen auch Energiespeicher  
79 aufgebaut und (weiter-)entwickelt werden. Allerdings kann der Bedarf an Speichern durch andere  
80 Maßnahmen gesenkt werden.

81 Zunächst fordern wir Investitionen in die Flexibilisierung der Nachfrage: So können Verbraucher\*innen  
82 Strom vermehrt zu den Zeiten nutzen, in denen er besonders günstig ist. Mit einem schrittweisen Umstieg  
83 auf Elektromobilität, können neben Zügen und Straßenbahnen auch Busse und Autos mit erneuerbarer  
84 Energie angetrieben werden und in Ruhe- und Ladezeiten auch als Energiespeicher genutzt werden.

85 Brandenburg muss sich hier noch stärker für die effiziente Erzeugung und Speicherung von Wärme und  
86 E-Gas aus Strom einsetzen, damit die drei Sektoren des Energieverbrauchs intelligent verknüpft werden  
87 können. Dadurch kann sich in Brandenburg der Bedarf an Netzausbau und Speichern deutlich verringern.  
88 Die dennoch notwendigen Investitionen schaffen Arbeitsplätze und verbessern die Zukunftsfähigkeit der  
89 Brandenburger Infrastruktur. Weil Freileitungen in vielerlei Hinsicht problematisch sind, wollen wir mit  
90 einem Erdkabelgesetz die Erdverkabelung zum Standard machen.

#### 91 **Chancen der Energiewende für die Regionalwirtschaft nutzen**

92 Bei so viel Veränderung benötigt Brandenburg eine unabhängige Energieagentur, wie es sie bereits in  
93 vielen anderen Bundesländern gibt. Sie muss den Bürger\*innen und Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite  
94 stehen. Die bestehende Energieabteilung in der Wirtschaftsförderung reicht dafür nicht aus. Gemeinden, in  
95 denen Anlagen für Erneuerbare Energie errichtet werden sollen, benötigen mehr Unterstützung vom Land,  
96 damit sie wirkliche Partner der Energiewende werden können. Die Wertschöpfung aus Wind- und  
97 Solaranlagen muss dort verbleiben, wo die Energie erzeugt wird. Wir wollen mit einer frühzeitigeren  
98 Beteiligung der Bürger\*innen am Planungsprozess und mehr finanzieller Teilhabe von Stadtwerken,  
99 Kommunen und Bürger\*innen die ländlichen Regionen Brandenburgs deutlich stärker von den  
100 Investitionen und Profiten aus dem Betrieb der Wind- und Solaranlagen profitieren lassen. Projekte zur  
101 Energie in Bürgerhand sind uns wichtig und wollen wir mehr unterstützen.

102 Ebenso wollen wir den Weg für Brandenburger Bürger\*innen und Unternehmen ebnen, die in erneuerbare  
103 Energien und Kraft-Wärme-Kopplung investieren und ihren selbst erzeugten Strom ohne viel Bürokratie  
104 selber nutzen wollen. Jede(r) Verbraucher(in) – auch alle Mieter\*innen – sollen ihren selbst erzeugten  
105 Strom ohne bürokratische Auflagen und Abgaben nutzen können. Schließlich entrichten wir ja auch keine  
106 Steuern auf die Äpfel aus dem eigenen Garten. Ebenso kämpfen wir für bundeseinheitliche Netzentgelte,  
107 damit die Kosten für den Netzausbau fair verteilt werden.

#### 108 **Erneuerbare Energien ermöglichen Braunkohleausstieg**

109 Nach fast 20 Jahren Erneuerbare-Energien-Gesetz sind die Kosten für die erneuerbare Stromversorgung  
110 unter die Kosten einer fossilen Energieversorgung gesunken. In Brandenburg stehen ca. 6.800 MW  
111 Windenergie, ca. 3.379 MW Photovoltaik und ca. 420 MW Biomasse zur Verfügung. Es ist bereits gelungen,  
112 deutschlandweit über 40 Prozent und in Brandenburg über 80 Prozent des Stromverbrauchs aus  
113 erneuerbaren Quellen bereitzustellen. Jedoch exportiert Brandenburg über die Hälfte des hier erzeugten  
114 Stroms. Statt Braunkohlestrom zu exportieren, wollen wir den schrittweisen Kohleausstieg entschlossen  
115 fortsetzen, um die hohen Treibhausgasemissionen aus der Braunkohleverstromung deutlich zu reduzieren.  
116 Fracking, eine stark risikobehaftete Bohrmethode, bei der Millionen Liter Wasser mit Chemikalien wie  
117 Bioziden, Säuren und Korrosionsschutzmittel versetzt werden, bei der diese Chemikalien und brennbares  
118 Methan in Brunnenwasser gelangen können, lehnen wir grundsätzlich ab und wollen wir verbieten.